

„Berufsbild überdenken“

ZEUGNISSE 18 Heilpädagogen bekamen ihre Bestätigungen überreicht.

WIESENT. Nach vier langen und keineswegs leichten Ausbildungsjahren haben 18 Heilpädagoginnen und drei Heilpädagogen ihr Berufsziel erreicht. Im Haus Hermannsberg wurden ihnen, nach einer Andacht im Meditationsraum und einem Sektempfang, am Montagabend feierlich die Zeugnisse überreicht.

„Die Damen und Herren haben in vier Jahren neben ihrer Berufstätigkeit wie zum Beispiel als Erzieher, mit über 1000 Stunden Unterricht und Praktikumszeit die Prüfungen bestens gemeistert“, sagte Petra Werner, Leitung der Fachakademie für Heilpädagogik

Regensburg. Direktor Michael Eibl von der Katholischen Jugendfürsorge, dem Träger der Akademie, wandte sich in seiner Ansprache an die anwesenden Vertreterinnen der Politik, die Landtagsabgeordneten Margit Wild (SPD), Sylvia Stierstorfer (CSU) und Tanja Schweiger (FW). „Es ist wichtig, die zukünftige Ausbildung und das Berufsbild vernünftig zu überdenken und zu gestalten“, rief er auf.

„Eine praktische Ausbildung ist wichtig, deswegen sollten wir, wie derzeit im Gespräch, nicht nur an Hochschulen unterrichten“, bemerkte er. Übereinstimmend sagten die drei Politikerinnen in ihren Grußworten kräftige Unterstützung zu. Brigitte Seelmann-Eggebert, die Klassenleiterin aus Wörth, nannte stellvertretend die klinische Diagnostik. (lho)



Trotz Beruf und Familie haben diese Absolventen (im Bild zwischen den Ausbilderinnen) mit der Gesamtnote 1 abgeschlossen. Foto: Oertel

MZ 29.07.2009, Teil Wörth